



Das Ideal der Selbstverwirklichung zählt zu den Leitorientierungen individueller Lebensführung in westlichen Gesellschaften. Angesichts der Demographie ‚alternder‘ Gesellschaften gewinnt zunehmend auch die Frage nach den Mitteln und Formen der Selbstverwirklichung in den späten Lebensphasen an sozialer Bedeutung. Alter soll nicht nur hingenommen, sondern auch gestaltet werden – hier zeigen sich neue Freiheiten wie neue Zwänge und potentielle Überforderungen.

In jüngerer Zeit tritt auch das mentale Vermögen alter Menschen in den Horizont der Selbstverwirklichungsaufgabe. Die Erkenntnisse über das plastische, mithin entwicklungs- und kompensationsfähige Gehirn werden in Präventionsempfehlungen und Interventionsangebote („Gehirn-Jogging“) umgesetzt. Der Imperativ der Selbstverwirklichung im Alter erweitert sich um die Forderung nach der aktiven Sorge für das eigene mentale Vermögen und deren neurobiologische Grundlage. In der Wechselbeziehung gesellschaftlicher Produktivitäts- und Selbstverwirklichungserwartungen mit den Popularisierungen wissenschaftlicher Diskurse über Krankheitsprävention, ‚lebenslanges Lernen‘, ‚erfolgreiches Altern‘ und die Plastizität des Gehirns verändern sich die sozial wirksamen Konzepte der Altersindividualität und ihrer Gestaltungsräume.

Das DFG-Netzwerk nimmt die Veränderungen der ‚Altersaufgabe‘ durch die genannten Diskurse interdisziplinär in den Blick. Es werden verschiedene Stränge naturwissenschaftlich-medizinischer sowie sozial- und kulturwissenschaftlicher Altersforschung aufeinander bezogen und der Einfluss wissenschaftlicher Altersdiskurse und ihrer Popularisierungen auf die Lebenswelt alternder Menschen reflektiert.

Das neue DFG-Forschungsnetzwerk traf sich 2014 zu seiner konstituierenden Sitzung in Heidelberg. Ihm gehören an: Dr. Silke van Dyk (Soziologie, Uni Jena), Prof. Dr. Antje Kampf (Medizingeschichte, Uni Mainz), Dr. Christian Mulia (Theologie, Uni Mainz), Dr. Saskia Nagel (Kognitionswissenschaft, Uni Osnabrück), Larissa Pfaller (Soziologie, Uni Erlangen), Dr. Christoph Rott (Gerontologie, Uni Heidelberg), Dr. Thorsten Moos und Dr. Magnus Schlette von der FEST.

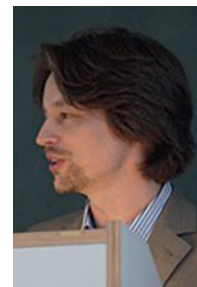
Titel des Projekts:
DFG-Netzwerk für
Nachwuchswissenschaftler
„Altern als Selbstverwirklichung.
Freiheiten und Zwänge
später Lebensphasen
im Schnittfeld von
Neurowissenschaften,
Vorsorge-, Bildungs- und
Altersdiskurs“

Laufzeit:
2014 – 2016

bearbeitet von:
Thorsten Moos und
Magnus Schlette
in Kooperation mit
Saskia Nagel

Gefördert von:
Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Altern als Selbst- verwirklichung



© Christoph Goos

Thorsten Moos



© Magnus Schlette

Magnus Schlette



Saskia Nagel